

Geist des Herrn,
Morgenstern,
Und du Abba Jehova,
Wenn eure Donner reden!
Ein Geist ins Leibes Ketten
Kann keine Stimm aufbringen
Die Geister zu besingen.
O du Meister
Aller Geister,
Die dir grünen,
Die dir dienen,
Seh uns diese Stunde nah!

Eherubim,
Seraphim
Stehen vor dem Morgenstern.
Die allgewaltigen Herren,
Den Abgrund zu versperren
Und Eden zu verhauen,
Die bücken sich, und schauen
Uns mit Wehmuth,
Gott mit Demuth;
Ihre Flügel
Sind die Siegel
Ihrer Ehrfurcht vor dem Herrn.

Schaut an,
Wer da kan!
Denn es ist kein eitler Traum
Der in die Welt versunkenen,
Von Eitelkeiten trunkenen
Und Fleisch gewordenen Wesen,
Das Geisterbuch zu lesen.
Wo die Sinnen
Licht gewinnen,
Dann so taugen
Erst die Augen
Für der Engel heitern Raum.

Fürstenvolk,
Thronenvolk
Um den Stuhl zur Hand der Kraft
Des großen Patriarchen
Von allen Gnaden-Archen,
Der göttlich angezogen
Sitzt auf dem prächtigen Bogen!
Heilige Wächter
Der Geschlechter
Der getauften
Und getauften
Friedensbunds-Genossenschaft!

Möchten wir
Diß Revier,
Was Gefahr es immer hat,
Mit mächtigem Vertrauen
Auf unsren König bauen!
Er ist der Gott der Geister,
Der Engel Ordensmeister;
Und die Heere
Seiner Ehre
Sehn und schlagen
Flammenwagen
Rings um unsre Lagerstatt.

Nehmt die Hand
Auf das Band
Einer heiligen Brüderschaft!
Wir wollen uns verschwören
Zu Lieb- und Lobeshören,
Daß Gott und seinem Sohne
Wie auch dem Geist der Throne
Unverweilig
Heilig Heilig
Heilig töne.
Wir sind Söhne,
Wir sind Zeugen seiner Kraft.

Johann Christoph Gottsched.

(1700—1766).

Die Reime haben uns in den andern Arten genug zu schaffen gemacht: in dieser neuen mußten wir das Herz fassen, einmal ungereimte Verse zu machen. Wir wollen eine Probe sehen.

Hexameter und Dillichen.

Rom und Athen war sonst ganz reich an Meistern und Künsten;
Doch was half sie die Zahl philosophischer Lehrer und Schüler,